## MADDE YAYIMLANDIKTAN SONRA GELEN DOKÜMAN

359 RUSSO, Maria Luisa. Il fondo "Paul Kahle" Kahle Paul E., nell'Università di Torino: da fondo privato a fondo $11 / 683$ speciale in biblioteca. Culture del Testo e del Documento, 42 (2013) pp. 133-154. Islamic MSS, printed books, documents, etc. Abstract(s): English

27 kem 2016

## 

Korn, Katharina: Paul Kahle's Schriften. In: Festschrift Paul Kahle. Leiden
KEbNE Pa I PAUL ERNST KAHLE
atampord, 1. b.

$\mathrm{Kanl}_{0}^{(1875-1964)}$.
Pal. 8b. 15 (78) (1966), DP. 239-243
Paulernst Kerlilermin (187r-156i)
Hortirasing

## Kathe, paul

spres. o.




Cahle, Pout frnst

$$
\begin{aligned}
& \text { Bina }
\end{aligned}
$$

# ENCYCLOPAEDIA JUDAICA 



ENCYCLOPAEDIA JUDAICA JERUSALEM

150 JAHRE
RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITAT ZU BONN
1818-1968

## Bonner Gelehrte

# Beiträge zur Geschichte der Wissenschaften <br> in Bonn 

Sprachwissenschaften

PAUL E. KAHLE

## 1875-1964

Paul Kahle hat der Orientalistik an unserer Universität eine feste Heimstätte geschaffen: er hat nicht nur das kleine Orientalische Seminar, dem seine Vorgänger wenig Interesse entgegenbrachten, zu einer Forschungs- und Wissenschaftsstätte ausgebaut und ihm durch die unter seiner Leitung veröffentlichten wissenschaftlichen Arbei-
ten einen internationalen Namen verschafft, sondern ihm kommt auch das Verdienst zu, die Pflege der Sprachen und Kulturen Ostasiens in den Aufgabenkreis des Seminars einbezogen zu haben.
So sehr er in seinem langen Leben die akademische Tradition verkörperte, war sie für ihn keine Rückerinnerung an das Vergangene, sondern stellte eine festgefügte Lebensform dar und bildete den Maßstab für die wechselnden Forderungen der Gegenwart. Seit seiner Berufung nach Bonn im Jahre 1923 bis zu seiner Emigration nach England 1939 hat er regen aktiven Anteil an der Arbeit und den Aufgaben der Fakultät genommen. Seine Stimme wurde gern und mit Achtung gehört, zumal es ihm immer nur auf die Sache ankam und ihm persönliche Interessen - eigene wie fremde schieden bewertete und einstufte. Sein Name wird mit dem Fach der Orientalistik in schieden bewertete und einstufte.
unserer Fakultät stets fortleben.
Aber der Name Paul Kahle wird nicht nur in der Geschichte unserer Universität, sondern darüber hinaus in der deutschen und internationalen Orientalistik weiterleben. Denn er war ein Gelehrter von großem Format und ein unermüdlicher, begeisterter und scharfsinniger Forscher. Wissenschaftliches Arbeiten war der Inhalt dieses reichen Gelehrtenlebens. Wie sehr seine wissenschaftlichen Arbeiten im In- und Ausland hohe und allgemeine Anerkennung gefunden haben und welchen Namen er allenthalben genoß, zeigt nichts besser als die vielen Ehrungen, die ihm zuteil geworden sind: D. Theol. h.c., Gießen 1923, Membre Honoraire, Société Asiatique, Paris 1935, Hon. D. Litt, Oxford 1939, Hon. Member, Society for Old Testament Studies, London 1939, Hon. D. D., Aberdeen 1940, Honorary Member, Society of Biblical Literature and Exegesis, America 1941, Doctor of Hebrew Letters (honoris causa) Jewish Theological Exegesis, America 1941, Doctor of Hebrew Letters (honoris causa) Jewish Theological Seminary of America, New York 1944, Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften, Berlin 1947, Korr. Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Leipzig, Auswärtiges Mitglied der Königlichen Belgischen Akademie
der Wissenschaften, Brüssel 1947, Fellow of the British Academy, 1948, Consejero de der Wissenschaften, Brüssel 1947, Fellow of the British Academy, 1948, Consejero de Honor, Consejero Superior de Investigaciones Cientificas, Madrid 1951, Ehrenmitglied, Deutsche Morgenländische Gesellschaft, 1952, Honorarprofessor, Evangel. Theologische Fakultät der Universität Münster, 1953, Corresponding Member, Higher Institute of Coptic Studies, Cairo, 1954, Fellow of the School of Oriental Studies, London, Burkitt Medal for Biblical Studies, 1954, Inhaber des Preußischen Kronen-Ordens und des großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, 1955.
Der Lebensweg von Kahle soll in einigen Strichen gezeichnet werden, um dann sein wissenschaftliches Lebenswerk zu würdigen. Paul Kahle, geboren am 21. Januar 1875

## Bonner Gelehrte

# Beiträge zur Geschichte der Wissenschaften in Bonn 

Sprachwissenschaften

H. BOUVIER u. CO. VERLAG . LUDWIG ROHRSCHEID VERLAG • BONN
in Hohenstein (Ostpreußen), studierte von 1894 bis 1898 an den Universitäten Marburg und Halle Theologie und Orientalistik. 1898 wurde er in Halle zum Dr. phil. promoviert mit der Dissertation Textkritische und lexikalische Bemerkungen zum samaritanischen Pentateuchtargum, machte im selben Jahre das Theologische Staatsexamen, war 1899 bis 1901 Stipendiat am Prediger-Seminar in Wittenberg, wo er das 2. Theologische Staatsexamen ablegte, und wurde 1902 zum Lizentiat der Theologie auf Grund der Arbeit Der masoretische Text des Alten Testaments ernannt. Nach Eintritt in den Kirchendienst ging er für acht Monate als Pfarrer nach Breila in Rumänien und war dann von 1903 bis 1908 in Kairo als Pfarrer und Leiter der deutschen Schule tätig. 1909 habilitierte er sich in Halle für semitische Philologie mit der Arbeit Zur Geschichte des arabischen Schattentheaters. 1914 wurde er zum Ordinarius nach Gießen schichte des arabiscben Schattentheaters. 1914 wurde er zum Ordinarius nach Gießen
berufen und folgte 1923 einem Ruf nach Bonn als Nachfolger von E. Litmann. berufen und folgte 1923 einem Ruf nach Bonn als Nachfolger von E. Litmmann.
Unter seiner Initiative und Leitung haben die orientalistischen Studien hier einen Unter seiner Initiative und Leitung haben die orientalistischen Studien hier einen
gewaltigen Aufschwung genommen. Immer mehr Schüler zog er an. Unter seinen gewaltigen Aufschwung genommen. Immer mehr Schüler zog er an. Unter seinen
Schülern waren viele Ausländer und Juden, die er vor dem Nationalsozialismus Schülern waren viele Ausländer und Juden, die er vor dem Nationalsozialismus
schützte, wie er ebenso seine Söhne vor jedem Einfluß der Partei fernhielt. Als schïtzte, wie er ebenso seine Söhne vor jedem Einfluß der Partei fernhielt. Als
seine Frau - eine aktive Christin - einer Juidin nach der „Kristallnacht" Hilfe seine Frau - eine aktive Christin - einer Juidin nach der "Kristallnacht" Hilfe
leistete, hatte die Partei endlich den Anlaß, gegen Kafle vorzugehen: er wurde susleistete, hatte die Partei endlich den Anlaß, gegen Kahle vorzugehen: er wurde sus-
pendiert und erhielt Seminarverbot. Seine Lage war untragbar geworden, und so mußte er mit seiner Familie in die Emigration gehen. In England fand die Familie Kahle eine neue Heimat. Aber die ersten Jahre waren für einen Gelehrten wie Kahle besonders bitter: er war seiner Bücher beraubt, aus seinen Forschungen herausgerissen und mußte von vorn anfangen. Dank seines wissenschaftlichen Ansehens hatte ihm Sir Chester Beatty die Katalogisierung der arabischen Handschriften übertragen. Nach dem Krieg wurde er als Professor emeritus in Bonn wieder eingesetzt und kam fast jedes Jahr nach Deutschland, hielt hier Vorträge über seine Forschungen und wurde 1953 in Münster Honorarprofessor. In der Zwischenzeit wurde er verschiedentlich nach Frankreich, Italien, Spanien, Pakistan und dem Irak zu Vorträgen eingeladen. 1963 siedelte er zu einem seiner Söhne nach Düsseldorf über und starb in Bonn nach einem Unfall am Gehirnschlag am 24. September 1964.
Wenn wir uns nach diesem kurzen Lebensweg nun dem Lebenswerk von Professor Kahle zuwenden, so müssen wir zunächst feststellen, daß er noch ein universaler Orientalist auf breiter Basis war: er kannte die semitischen und die islamischen Sprachen, also Arabisch, Persisch und Türkisch, einschließlich der Islamwissenschaft. Sein literarisches Schaffen hat sich über ein weitgespanntes Gebiet erstreckt, und es gibt kaum einen Zweig der Orientalistik, auf dem er nicht gearbeitet hat. Oberall, wo er in die Forschung eingegriffen hat, hatte er etwas zu sagen, er sah die Probleme und suchte sie zu lösen. Wenn man sein Lebenswerk überschaut, kann man folgende Hauptarbeitsgebiete hervorheben:
Von der Theologie kommend, hat sein Hauptinteresse der Geschichte des Bibeltextes des Alten Testamentes gegolten. Schon seine Lizentiatenarbeit befaßte sich mit dem masoretischen Text des Alten Testaments. Darin zeigt er, daß die von ihm behandelte Berliner Handschrift das Fragment einer babylonischen Bibelhandschrift mit babylonischer Punktation ist. Dieses babylonische Punktationssystem hat er in seinen Masoreten des Ostens (1913) aufgrund alter Genizafragmente dargestellt und seine Bedeutung für die Überlieferung und Aussprache des hebräischen Bibeltextes aufgezeigt. Durch Reisen nach England und Rußland, wo er in den Bibliotheken Genizafragmente und alte hebräische Handschriften aus dem 10. bis 12. Jahrhundert studierte, entstand sein Buch Masoreten des Westens, in dem er die Punktation des Westens, d. h. die palästinensische Punktation, ausführlich beschrieb. Wie sehr diese Untersuchungen anerkannt wur-

# Paul Ernst Kahle 

1875-1965

BY
MATTHEW BLACK


PAUL ERNST KAHLE

## PAUL ERNST KAHLE

1875-1965

DaUl ERNST KAHLE was born in Hohénstein, in East Prussia, on 21 January 1875, of East Prussian parentage on both sides of the family. His father, Ernst Kahle, was in government educational service (he held the position of an Oberstudienrat with the honorary title of Professor). Paul Ernst began his education in Danzig, from which he proceeded to the Universities of Marburg, Halle, and Berlin. Among his teachers the most influential appears to have been Franz Practorius, the distinguished Halle Semitist, under whom Kahle wrote his doctoral dissertation on the Samaritan Pentateuch. ${ }^{1}$ This was an interest which he maintained all his life; his library included a unique collection of Samaritana, and he more than once visited the small Samaritan community in Nablus, latterly as a close personal friend of the High Priest and his family.
On completion of his doctoral examination and his Licentiate in Theology, Kahle went as chaplain to Braila in Rumania in 1902, and in the following year to Cairo where he was to remain as pastor to the German congregation for the next six years. It was in Cairo no less than in Halle and Berlin that the foundations were laid for Kahle's future as an Orientalist. It was here too that his gifts as administrator, as well as scholar and teacher, became evident, for he threw himself with characteristic initiative and energy into his work as pastor of the German community in Cairo; during his pastorate a new church and school were built and opened for the congregation. It was in this early period of his career too that he made the acquaintance, at first hand, of the Old Cairo synagogue, and later, in visits to Cambridge, of the famous Taylor-Schechter collection of Hebrew and Aramaic manuscripts, which were to occupy so much of his attention in later life. During these years in Cairo, the young German pastor missed no opportunity of extending his acquaintance, at first hand, with Islamic life and customs. He began with the study of Islam in Cairo itself and was later to publish
${ }^{1}$ Textkritische und lexicalische Bemerkungen zum samarilanischen Pentateuchtargum, Leipzig, 1898.


## STUDIEN

ZUR

## GESCHICHTE UND KULTUR

## des nahen und fernen ostens

## PAUL KAHLE

ZUM 6o. GEBURTSTAG

UBERREICHT VON

FREUNDEN UND SCHÜLERN AUS DEM KREISE DES ORIENTALISCHEN SEMINARS DER UNIVERSITÄT BONN

HERAUSGEGEBEN VON
W. HEFFENING und W. KIRFEL


ابجوالتاسـم سـاب، غرینك خاردشـناسان،
 مس، 206 ،تهران د.ت.

Kahle,P. كل، שי K





 Kall jk



 Kaller,Hans


$$
[r .9]
$$

Michael Djaha

 583/1178 in der Darstellung des Imad Ad-Din Al-Katib Al-Isfahani)

وه النقوث العربية في جامب قره كوي في تركيا ".
(Studien zur altarabischen ودراسات حول علم القواميس النر بية القدية (أورية ) (Oriens) . " (Lexikographie)
هذا ، وإن كرير كان يتقن اللفة الهربية نحقاً ,كتابة.
(Kahle, Paul) (laye - 1avo) بول كاله




 مونستر كأستاذ زائر . والأ ستاذ كاله يعد من المستشرقين.المتخصصين بتار يخ مصر و خاصة في عصر المماليك

وبالأدب الشُعي .










$$
r . q
$$

auch hier haben die ägyptischen Hieroglyphen einen anderen Lautwert als der jeweilige sinaitische Buchstabe.

Ähnlich verhält es sich, wenn man die gublitische Schrift mit den ägyptischen Hieroglyphen vergleicht. Im besten Falle handelt es sich um Entlehnungen, was die äußere Form betrifft.

Diese Feststellungen dürfen nicht überraschen. Denn während die ägyptischen Hieroglyphen eine Mischung von Ideogrammen, Silbenzeichen und Buchstaben sind, handelt es sich bei der gublitischen Schrift um eine reine Silbenschrift, bei der sinaitischen Schrift schon um ein reines Alphabet. Hier stoßen wir in beiden Fällen auf die Persönlichkeiten zweier Schrifterfinder, wenn wir auch ihre Namen wohl niemals erfahren werden.

So ergibt sich, was den Ursprung unseres Alphabets betrifft, das folgende Bild: Um 2000 r. Chr. entsteht in Byblos, wohl unter dem Einfluß des babylonischen Keilschriftsystems, die gublitische Schrift, eine reine Silbenschrift. Soweit wir es heute beurteilen können, ist dieses schwerfällige Sehriftsystem mit seinen mindestens 75 Zeichen über Byblos hinaus nicht verwendet worden.

Nicht lange darauf, um 1800 v. Chr., wird auf dem Boden Palästinas das erste Alphabet geformt, eine Schöpfung der vorisraelitischen, kana'anäischen Kultur, das nach seinem ersten Fundort sinaitisch genannt wurde. Zuerst in einer älteren, dann in einer jüngeren, schon mehr linearen Form, erhält sich diese Schrift, die nur die Konsonanten schreibt (hierin vielleicht an das ägyptische Vorbild sich anlehnend), bis ungefähr um 1200 v. Chr. Im 15./14. Jahrhundert v. Chr. wird in der phönizischen Küstenstadt Ugarit ein keilinschriftliches Alphabet von 30 verschiedenen Zeichen geschaffen, das zweifellos in seinem alphabetischen Prinzip von der sinaitischen Schrift beeinflußt war. Auch diese Schrift schrieb nur die Konsonanten; bloß der Gutturallaut Aleph (vgl. Tabelle Spalte VIII, 1) wird unterschiedlich geformt; je nachdem er mit $a$, $i$ oder $u$ gesprochen wurde. Um 1200 v . Chr. wird aus der schon stark linearen sinaitischen Schrift die altsemitische mit 22 Buchstaben, wobei eine Reihe verwandter Laute zusammengeworfen werden (vgl. oben!). So sind auch die ältesten Denkmäler in altsemitischer Schrift nicht vor das 12./11. Jahrhundert anzusetzen. Von hier trat dann dieses Schriftsystem seinen Siegeszug über die Welt des Mittelmeeres nach Europa an.


# Zu den Theorien Paul Kahles von der Entstehung der tiberischen Grammatik 

(Paul E. Kahle, The Cairo Geniza. London, Oxford University Press, 1947. XII + 240 S. The Schweich Lectures of the British Academy 1941)

Von Einar Brønno, Værslev

## Einleitung

Als Ausgangspunkt des Buches dient der in der Geniza der Synagoge in Alt-Kairo gemachte Fund eines überaus reichhaltigen Materials hebräischer, aramäischer und anderssprachiger Fragmente. Die von Kahle aus diesem Material erschlossenen Ergebnisse für die hebräische Linguistik und für die Geschichte des Bibeltextes bilden die Hauptpunkte des Buches.

Im Kap. I (1-35) gibt Kahle nicht nur eine allgemeine Einleitung mit einer Darstellung der Geschichte der Geniza und einem Bericht über die Weise, in der ihr Inhalt der Wissenschaft zugänglich gemacht wurde, sowie eine Übersicht über das mannigfache Material, sondern auch u. a. - eine Erörterung der liturgischen Poesie der Juden, besonders im byzantinischen Imperium.

Das Kap. II (36-116) ist dem hebräischen Bibeltext gewidmet, und im Kap. III (117-228) werden die Bibelversionen (die Targume, die Septuaginta, die Peschitta, die syrischen Evangelia, Tatians Diatessaron und das arabische Diatessaron) behandelt. Der Darstellung schließen sich einige Addenda an (229-34), in denen Kable u. a. einige Arbeiten erwähnt, die ihm erst nach Abschluß der dem Buche zugrundeliegenden Schweich Lectures 1941 vorliegen konnten. 235-40 bringt der Verfasser einen ausführlichen Namenindex.

Eine Kritik der Theorien Kahles von der Entstehung der tiberischen Grammatik wird weiter unten versucht werden.

Durch die historische Untersuchung der Aussprache der Laryngale ( $86-95$ ), des Pronominalsuffixes der 2.m.sg. ( $95-102$ ) und der BGDKPT (102-08) gelangt KaHLe 109 zu dem Schluß, daß "the Masoretes altered and corrected the pronunciation of the Hebrew Biblical text which they had in their hands in three groups of cases, and that they did so under Arabic and Syriac influences". Die Argumentation Kafles fußt größtenteils auf zwei Quellen, nämlich teils auf der zweiten Kolumne der Hexapla des Origenes (der Secunda), teils auf der von.

Kuiper, G. J.: A Study of the Relationship between A Genesis Apocryphon and the Pentateuchal Targumim in Genesis 14 . . . . . . . . . . . . . . evi Della Vida, G. The Shiloaḷ Inscription Reconsidered
Lund, Shirley: The Sources of the Variant Readings to Deuteronomy $\mathbf{I}_{\mathbf{1}}^{\mathbf{- 2} 9_{1}}$ of Codex Neofiti I ..... 167
Mcliardy, W. D.; The Horses in Zechariah ..... 174
Murtonen, A.: Prolegomena to a Comparative Description of Non-Masoretic Hebrew Dialects and Traditions ..... 180
Péreż Castro, f. and Azć́rraga, M. J.: The Edition of the Kitāb al-Khilaf of Mišael Ben ${ }^{\text {© Uzziel }}$ ..... 188
von Romr Sauer, Alfred: The Cultic Role of the Pig in Ancient Times ..... 201
Scheiber, A.: Von den Gebetbüchern der Proselyten ..... 208
Thomas, D. Writion: "A Drop of a Bucket"? Some Observations on the 害, ..... 214
Vajda, Georges: Du prologue de Qirqisãnī à son commentaire sur la Genèse
Vermes, Geza: The Decalogue and the Minim222232
Weil, Gérard E.: Nouveau fragment de la Massotali Magna du Targum deBabylone241
Abbildungsteil ..... 255
Tn

$$
\text { tituncesicin } 9 \operatorname{con}
$$

Herausgege ben von

$$
\begin{aligned}
& \text { Matthew Black und Georg Fohrer } \\
& \text { Alfreg Popelmann Poun Kahle } \\
& \text { Berlin } 1968 \text {, }
\end{aligned}
$$

Von H. S. Nyberg
(St. Jolaannesgatan 9, Uppsala)

In den protestantischen Ländern führte in früheren Zeiten der Weg zur Orientalistik fast immer über die Theologie, über das Studium des Alten Testaments und des Bibelhebräischen. Prof. Paul Kahle gehörte in diese alte Tradition hinein, denn er begann seine Laufbahn als protestantischer Theologe und ist über das Hebräische zum Studium der anderen semitischen Sprachen hinübergelangt. Dem Hebräischen blieb er auch sein Leben lang treu, und auf diesem Gebiete liegt sein Hauptwerk in der Forschung. Aber er gehörte andererseits zu den ersten Generationen moderner deutscher Orientalisten, die in den Orient gingen und orientalische Sprachen und orientalisches Leben aus eigener Anschauung kennenlernten. Der Orientalist der älteren Generationen war ein Stubengelehrter, dem z.B. das Arabische eine tote Sprache war und der seine arabischen Autoren so las, wie er in der Schule seine lateinischen und griechischen Autoren zu explizieren gelernt hatte. Diese Arbeit soll gewiß nicht unterschätzt werden, die Orientalisten des 18. und 19. Jh. haben mit unzulänglichen Hilfsmitteln GroBartiges und Grundlegendes geleistet, aber vom Orient hatten sie oft ganz weltfremde Vorstellungen, was seinerseits nicht selten in ihren wissenschaftlichen Arbeiten nur allzu deutliche Spuren hinterlieb.
P. Kahle kam als junger Pfarrer nach Kairo, um der dortigen deutschen Gemeinde zu dienen, und während eines fünfjährigen Aufenthalts dort (1903-1908) lernte er das damalige modernisierte, aber doch noch ziemlich mittelalterliche Ägypten, seine Volkssprache und sein völkisches Leben gründlich kennen. Das war damals nicht ganz gewöhnlich. Heutzutage gehört ein Aufenthalt in einem orientalischen Land zum Bildungsgang eines Orientalisten.

Den Jahren in Kairo, denen ein längerer Aufenthalt in Palästina folgte, verdankte er seine Vertrautheit mit gesprochenem lebendigem Arabisch, das nun einmal für einen Orientalisten die hohe Schule zur Einführung in orientalisches Denken ist. Wer eimmal gezwungen worden ist, sich auf Arabisch auszudrücken, in Arabisch zu denken, dem eröffnen sich ganz von selbst unerwartete Blicke ins orientalische Wesen. Er verdankte aber diesem Aufenthalt in Kairo auch das

[^0]Die chinesische Musik wurde durch die fremden Musikelemente sehr bereichert. Die Musikempfindung und die Musikästhetik blieben aber immer chinesisch. In dieser Hinsicht hat sich die chinesische Musik ahnlich wie die deutsche entwickelt; auch die deutsche Musik ubernahm viele fremde Bestandteile und steht doch an der Spitze der abendländischen Muşikkultur.

```
Herausgegeben von
W. HEFFENING und W.KIRFEL
Studien zur geschichte und kultur
DES NAHEN UND FERNEN OSTENS
    PAUL KAHLE \(2 U M\) 6O. GEBURTSTAG.
    Leiden, 1935, s. 225-231.
    IRCICA: 22260
```


## PAUL KAHLE's SCHRIFTEN

ZUSAMMENGESTELLT VON

## KATHARINA KORN

## a. SEMITICA

I. Textkritische und lexikalische Bemerkungen zum samaritanischen Pentateuchtargum. Leipzig 1898. 58 S . Phil. Diss. Halle 1898 .
2. Zur Geschichte der hebräischen Akzente. Zeit. d. Deutschen Morgenl. Gesellschaft LV (1901), S. 167-194.
3. Beiträge zur Geschichte der hebräischen Punktation. Zeit. fïr alttest. Wissenschaft XXI (1901), S. 273-317.
4. Fragmente des samaritanischen Pentateuchtargums. Zeit. fiir Assyriologic XVI (190I), S. 79-10I; XVII (rgoz), S. 1-22.
5. Der masoretische Text des AT nach der Überlieferung der babylonischen Juden. Leipzig 1902. 108 S.
S. 1 -50 auch als theol. Diss. Halle rgoz.
6. Die arabischen Bibelübersetzungen. Leipzig 1904. XVI, 60 S .
7. Zu den in Näblus befindlichen Handschriften des samaritanischen Pentateuchtargums. Zeit. d. Deutschen Morgent. Gesellschaft LXI (1907), S. go9-9r2.
8. Zum hebräischen Buch Josua der Samaritaner. Zeit. d. Deutschen Morgenl. Gesellschaft LXII (Igo8), S. 550-551.
9. Masoreten des Ostens. Leipzig 1913. Xxx, 240 S. mit 16 Lichtdr.-Taf. Beitriäge zur Wissenschaft vom Alten Testament, H. 15.
io. Untersuchungen zur Geschichte des Pentateuchtextes. Theologische Studien u. Kritiken LXXXVIII (1915), S. 399-439.
ir. Aus der Geschichte der ältesten hebräischen Bibelhandschrift. Beihefte zur Zeit. f. alltest. Wisssnschaft XXXIII (1918), S. 247-26
(Baudissin-Festschrift). (Baudissin-Festschrift).
Festschrift P. Kahle

KAHLE, PAUL ERNST

كاله، بول أرنست (1AV0 (199-1)
مستشر ف ألماني


 حيث درس على يد بريتوريوس اللخة العربية و الحبشية و والعبرية والآر امية .

 المتعلقة بالأولياء وبالخدمات الاينية ، وما يتعلق بالز الر واستحضار الجن ، و كذللك بخيال الظل .

 المقيمين هناك ، فدرس خصىوصا كيفية نطقهم للغة العبرية وقر اءتهم للكتاب المقدس وفي أثناء إقامته في القاهرة عني بالمكتوبات التي اكتشفت ثبل ذلك بأعو ام قليلة في "جنيز هوة"

 وبمعونتها ومعونة شذرات كــانت موجـودة فـي بطرسـو
 علامات القر اءة من بأثثير على نطق اللغة العبرية كما استتر فيما بعد .
 . اللسريانية

وفي 9 ا 9 دعي كاله إلى جامعة بون Bonn ليخلف لتّمن . فـاهتم بتوسـيع المعهـد الشـرقّي


 في نشر تاريخ ابن إياس عن الفترة من ون ون ون هـ هـ بحسب المخطوط الذي كتبه ابن إياس بيده؛ وتتي" الدين الهالمي الذي ساعي
 وليدي رحلة ابن فضـلان .


[^0]:    1 Kahle

